

Thaer-Bibliothek



FELDHOLZZUCHT

VON

R. FISCHER

Band  
43.

2. Bd.  
201/18

H&P

BERLIN

Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey.

2572



Die  
**Feldholzzucht.**

Ein Beitrag zur Frage:

Auf welche Weise kann sich der Besitzer eines großen oder kleinen Gutes das benötigte Holz selbst produciren?

Mit besonderer Berücksichtigung

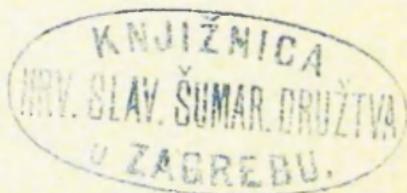
der

Korbweidenkultur und Eichenschälwaldanlagen.

Von

**Rud. Fischer,**

ehemaligem praktischem Landwirth.



Berlin,

Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey.

Verlagsbuchhandlung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen.

1878.

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Einleitung . . . . .	1		
<b>Abtheilung I.</b>			
Holzanzpflanzungen zum Zweck der Umsriedigung von Grund- stücken, sogenannter Hecken- bau . . . . .	8		
Einleitung . . . . .	8		
Verschiedene Arten der Hecken . . . . .	12		
Vortheile und Nachtheile der Hecken . . . . .	14		
Anlage einer neuen Weide . . . . .	22		
Heckenhölzer	22		
1. Weißdorn . . . . .	22		
2. Weiß- oder Hain- buche . . . . .	23		
3. Eiche . . . . .	23		
4. Lebensbaum . . . . .	23		
5. Stechpalme . . . . .	23		
6. Ulme . . . . .	23		
7. Kiefer und Fichte . . . . .	23		
8. Wachholzer . . . . .	23		
9. Akazie . . . . .	24		
10. Maulbeerbaum . . . . .	24		
11. Liguster . . . . .	24		
12. Erle . . . . .	24		
13. Schwarzpappel . . . . .	24		
14. Kastanie . . . . .	24		
15. Berberitzenstrauch . . . . .	24		
16. Taxis . . . . .	25		
Wallhecken, Koppelhecken, Knicke	33		
<b>Abtheilung II.</b>			
Bepflanzung der Wege, Chausséen, Eisenbahnen, Grenzraine, Kan- äle, Grabenränder und Bach- ufer . . . . .	36		
Einleitung . . . . .	36		
Klassifikation des Bodens zum Zweck der Holzgewinnung . . . . .	41		
Die zum Anbau geeigneten Hölzer	43		
A. Laubbhölzer			
1. Ahorn . . . . .	43		
2. Akazie . . . . .	44		
3. Birke . . . . .	45		
4. Buche, Rothbuche . . . . .	46		
5. Eiche . . . . .	46		
6. Erle . . . . .	47		
a. schwarze Erle . . . . .	47		
b. weiße " . . . . .	47		
7. Esche . . . . .	48		
8. Hain- oder Weißbuche . . . . .	48		
9. Linde . . . . .	49		
10. Maulbeerbaum . . . . .	50		
11. Pappel . . . . .	50		
a. Aspe, Zitterpappel . . . . .	50		
b. Schwarzpappel . . . . .	51		
c. Die weiße- oder Silber- pappel . . . . .	51		
d. italienische oder Pyra- midenpappel . . . . .	51		
e. Die kanatische Pappel . . . . .	51		
12. Koffkastanienbaum . . . . .	51		
13. Rüstler oder Ulm . . . . .	52		
14. Weide . . . . .	52		
B. Nadelhölzer			
Kiefer, Fichte, Lärche . . . . .	52		
<b>Abchnitt III.</b>			
Holzanzpflanzungen auf Acker- ländereien und zwar			
a. Eichenschälwald-Betrieb.			
Die Eiche und der Eichenschälwald- betrieb im Allgemeinen . . . . .	53		
Der zur Eichenwaldkultur geeig- nete Boden . . . . .	57		
Die Anlage neuer Eichenschäl- waldungen . . . . .	62		
A. Die Eichel Saat.			
1. Das Einsammeln und die Aufbewahrung der Samen- eckeln . . . . .	64		
2. Die Ausführung der Eichel- saat . . . . .	67		
B. Eichenpflanzung . . . . .	71		
Welcherlei Eichenpflanzungen kom-			

Seite	Seite
men im Schälwald am zweck-	
mäßigsten zur Verwendung .	77
Das Verpflanzen der jungen	
Eichen in's Freie . . . . .	78
Anzahl der Pflanzen auf den	
Morgen . . . . .	81
Pflegen des jungen Eichenwaldes	82
Umwandelung schon bestehender	
Waldungen in Eichenschäl-	
waldungen . . . . .	84
a. Nadelwaldungen . . . . .	84
b. Mittel- und Niederwald mit	
vielem Weichholz gemischt	86
c. Buchen Hoch- od. Mittel-	
wald . . . . .	87
Die richtige Umtriebszeit . . . .	88
Die Zeit der Rindengewinnung	
u. die Rindengewinnung selbst	89
Der Materialertrag der Eichen-	
schälwaldungen . . . . .	95
Gelderträge für die Eichenspiegel-	
rinde . . . . .	97
b. Die Korbweidenkultur.	
Botanik der Weide . . . . .	98
1. Baumweiden . . . . .	98
a. Weißweide, Silberweide	98
b. Brech- oder Knackweide	100
c. Mandelweide . . . . .	100
d. frühe Weide . . . . .	101
e. Kaspische Weide . . . . .	101
f. Die Lorbeerweide . . . . .	105
2. Baumstrauchweiden . . . . .	105
a. unterseits silberig- oder	
grau- und schmalblätter-	
rige, mit langen, dünnen	
Ruthen . . . . .	105
a. Die Hanf- oder Korb-	
weide . . . . .	105
β. die Uferweide . . . . .	106
b. Salweiden . . . . .	107
a. Die gemeine Saxe . . . . .	107
β. graue oder Werft-	
weide . . . . .	108
γ. Salber- oder Ohren-	
weide . . . . .	108
3. Weitere Strauchweiden . . . .	108
a. Purpurweide . . . . .	108
b. <i>Salix purpurea vimi-</i>	
<i>nalis</i> . . . . .	112
Die Cultur der Korbweide . . . .	113
Der zur Korbweidenkultur pas-	
sende Boden . . . . .	114
Die Vorbereitung des Ackers	
für die Korbweide . . . . .	120
Die richtige Auswahl der Weiden-	
art . . . . .	124
Die Pflege der jungen Anlage	
und der Zwischenfruchtbau . . . .	128
Soll eine Weidenanlage bedüngt	
werden? . . . . .	130
Die Feinde der Weidenanlagen	134
Die Blattlaus . . . . .	134
Die Gallmücke . . . . .	134
Die Weidenstamm-Gallmücke	134
<i>Chrysomela vulgatissima</i>	135
Weidenblatfkäfer . . . . .	135
Holzwanne . . . . .	135
Weidenbohrer . . . . .	135
größere Thiere, Ratte, das	
Wild . . . . .	135
Weidenrost . . . . .	135
Stockfäule . . . . .	135
Der Abtrieb der Weiden . . . . .	137
Die Rentabilität der Weiden-	
anlagen . . . . .	141
Die Dauer der Weidenanlagen	144
<b>Abtheilung IV.</b>	
Das Laub und seine Verwerth-	
ung für die Landwirthschaft	146

## Einleitung.

Wenn Jemand eine ländliche Besitzung in der Absicht kauft, durch deren Bewirthschaftung die dauernd höchsten Reinerträge zu erzielen, und durch sie das auf den Ankauf verwendete Kapital so hoch als möglich zu verinteressiren, so gehört es unstreitig zu seinen ersten Pflichten, daß er unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse es sich klar macht, wodurch, d. h. durch welche Bewirthschaftungsart er die höchsten Einnahmen neben den geringsten Ausgaben zu erzielen im Stande ist. Indem er ein Grundstück, ganz gleichviel, ob groß oder klein kauft, muß er es sich klar bewußt sein, daß ihm jeder Theil desselben, jeder Quadratfuß Geld kostet und also auch Geld einbringen muß. Ist Letzteres nicht der Fall, liegen Theile des Ganzen brach, die absolut Nichts einbringen, dann wird das Conto der übrigen Theile allzusehr und oft so stark belastet, daß die Einnahmen nicht ausreichen, um die gewünschte Rente abzuwerfen. Hat also der Besitzer eines ländlichen Besitzthums die redliche Absicht, nicht nur sich und seinen Angehörigen, sondern auch den Ansprüchen gerecht zu werden, welche die Allgemeinheit seiner Staats-Mitbürger an ihn zu stellen berechtigt ist, dann muß er seine Wirthschaft in einer Art einrichten, durch welche dieser eben angedeutete Zweck am vollkommensten erreicht wird. Hierzu gehört vor allen Dingen, daß er seine sämmtlichen Flächen einer genauen, eingehenden Untersuchung unterwirft, um nach ihrer Beschaffenheit und ihrem Werthe feststellen zu können, zu welchem Zwecke sich ein jedes einzelne Feldstück vorzugsweise eignet, d. h. welches Kulturgewächs auf ihm die höchsten Erträge abzuwerfen im Stande sein dürfte.

Nicht daß ein Feld durch irgend ein Kulturgewächs hin und wieder eine außergewöhnlich gute Ernte abwirft, sichert die dauernde

die sich nach und nach auf die ganze Blattfläche verbreitet. Der Parasit, welcher diese der Kartoffelkrankheit ähnliche Erscheinung erzeugt ist ein dem Kartoffelsäulepilze nahe verwandter Pilz *Peronos para Fagi*.

Ebenso dürfen Blätter solcher Bäume, welche von Ungeziefer sehr voll sitzen, und dies betrifft namentlich die Linden und Pyramidenpappeln nur vorsichtig, und nachdem die Blätter im grünen Zustande möglichst gereinigt worden sind, verfüttert werden.

